



Die neue Messstation soll im Bereich der Einmündung der Straße Zur Kreuzzeiche errichtet werden.

FOTO: KATJA EGGERS (ARCHIV)

Aligse soll eine Messstelle für Verkehrslärm bekommen

Messstelle kostet 40 000 Euro und soll an der Straße Zur Kreuzzeiche eingerichtet werden / Ergebnisse sollen online einsehbar sein

Von Katerina Jarolim-Vormeier

Aligse. Die SPD im Ortsrat für Aligse, Kolshorn und Röddensen hat zum zweiten Mal den Vorstoß für ein sogenanntes Lärmmonitoring in Aligse gemacht – und das unabhängig davon, ob sich Aldi mit seinem geplanten Logistikzentrum am Rand der Ortschaft ansiedelt oder nicht. Mit vier Jastimmen empfahlen die Sozialdemokraten, die Messstelle für sechs Monate im Bereich der Einmündung Zur Kreuzzeiche an der Ortsdurchfahrt zu installieren. Bedenken gegen das Vorhaben äußerten indes die Besucher der Ortsratssitzung. Die drei Ortsratsmitglieder der CDU enthielten sich ihrer Stimme.

Messungen bis Juni 2020

Wie laut es in Aligse ist, wollten die Kommunalpolitiker bereits im vergangenen Jahr wissen. Doch passiert ist noch nichts – obwohl für die Messungen bereits 40 000 Euro im städtischen Haushalt für 2019 zur Verfügung stehen. Deshalb hat die

SPD die Verwaltung der Stadt Lehrte erneut aufgefordert, die dafür notwendigen Schritte zu veranlassen. „Das notwendige Geld ist da, deshalb sollten wir es endlich auf Gleis bringen und das Geld nicht verfallen lassen“, befürwortete Bodo Wiechmann (SPD) die Messstation. Die Messergebnisse sollten auch täglich online zur Verfügung gestellt werden, fordert die SPD. Die Messungen sollen jetzt von Januar bis Ende Juni 2020 dauern.

Bürger kritisieren Standort

Auch Martin Schiweck (CDU), der stellvertretende Ortsbürgermeister von Aligse, Kolshorn und Röddensen, begrüßte zunächst den erneuten Vorstoß der Sozialdemokraten. Allerdings änderten dann die Christdemokraten ihre Meinung, nachdem einige Bürger sich kritisch zu der Messstelle geäußert hatten. Schließlich enthielten sich die Christdemokraten.

Aus den Reihen der Einwohner wurde bemängelt, dass die zu erwartenden Messungen nicht wis-

senschaftlich fundiert seien. „Die Daten bringen uns nicht weiter, deshalb sind die Messungen sinnlos“, sagte ein Anwohner, die Messungen würden nur „Steuergelder verpulvern“. Auch Hans-Heinrich Götting (CDU) äußerte sich in diesem Sinne: „Die 40 000 Euro, die die Messungen kosten sollen, sind zu viel.“



Die 40 000 Euro, die die Messungen kosten sollen, sind zu viel.

Hans-Heinrich Götting,
CDU

Ein Aligser wünschte sich nicht nur eine punktuelle Messung wie jetzt vorgesehen, sondern eine flächendeckende Erfassung von Lärm-

daten. Wiechmann setzte dagegen: „Diese Methode ist viel zu teuer.“ Der Messpunkt sei nicht willkürlich gewählt worden, sondern sei ein kluger Ansatz, ein halbes Jahr lang eine Fülle an Daten zu gewinnen, betonte der Sozialdemokrat: „Lasst uns anfangen und nicht wieder neue Fässer aufmachen.“ Auch Schiweck empfand die Messstelle als einen guten Punkt. Dennoch enthielt er sich am Ende der Stimme, wie auch seine Parteikollegen Dirk Bödecker und Hans-Heinrich Götting.

Das Lärmmonitoring soll die bereits vorhandenen Lärmquellen – die unmittelbare Nähe zur Autobahn 2, der Bundesstraße 443 und der Eisenbahnstrecke mitten durch die Ortschaft – messen und dokumentieren. Und das ganz unabhängig davon, wie sich Aligse künftig entwickelt und ob das Aldi-Logistikzentrum kommt oder nicht. Gleichwohl: „Viele Bürger sorgen sich, dass es mit einem Logistikzentrum noch lauter wird“, sagte Ortsbürgermeister Frank Seger (SPD).